

# Sport & Wirtschaft



## Mit neuen Optionen in Arosa

Dieses Wochenende kommt der neue Schweizer Eishockey-Trainer Glen Hanlon in Arosa zu seiner Heimpremiere. Er testet wiederum neue Spieler. ▶ **SPORT 20**

## Presta bekommt Zuwachs

Die Angekündigte Verlagerung des Standorts Esslingen nach Eschen ist nun fix. ▶ **WIRTSCHAFT 23**



# Polverino wechselt zum SV Ried

Nach einer Durststrecke beim FC Vaduz kann Michele Polverino wieder lachen. Sein Wechsel in die österreichische Bundesliga kommt einem verfrühten Weihnachtsgeschenk gleich. Polverino unterschrieb am Mittwoch in Ried.

PHILIPP KOLB

**FUSSBALL.** Das «Liechtensteiner Vaterland» wusste bereits am Mittwoch von den Kontakten Polverinos zum SV Ried – dort, wo dereinst Martin Stocklasa Topleistungen zeigte und U21-Natitrainer Heinz Fuchsichler 2012 seine Brötchen verdiente. «Ihr habt rumtelefoniert. Ich hab es gehört – auch beim WAC», schmunzelt Michele Polverino, für den der nun fixe Wechsel zum SV Ried einem verfrühten Weihnachtsgeschenk gleichkommt. «Ja, das stimmt. Ich hab mein Päckli halt jetzt schon geöffnet», so der Mittelfeldspieler.

### «Ich musste unten durch»

Die jetzige Lösung sei für ihn einfach nur perfekt. Polverino sieht es nicht als selbstverständlich an, dass er mit 30 Jahren, einfach so, eine so gute Lösung hat finden können. Die Zeit davor sei eine Durststrecke gewesen. «Ich musste wirklich unten durch. Auch meine Beziehung hat darunter gelitten. Ich war nachdenklich, unglücklich und nicht gut drauf. Es ist nicht einfach, Tag für Tag ins Training zu gehen, mit dem Wissen, dass es am Wochenende sowieso wieder nicht für einen Einsatz reicht», erklärt der 30-Jährige. Nicht viel hält er auch von der Aussage Continis, dass man sich im Training aufdrängen muss. «Mit 30 Jahren muss man das nicht mehr, solange man im Spiel seine Leistung zeigt. Ich habe in Vaduz sicher nicht immer gut trainiert; das war aber auch schon beim WAC so. In Wolfsberg hatte ich aber einen Trainer, der auf mich setzte und dem ich das Vertrauen im Spiel mit starken Leistungen immer gedankt habe. In Vaduz hat der Trainer nicht auf mich gesetzt. Ich musste die Konsequenzen ziehen», so Polverino und weiter: «Jeder Trainer hat seine Spieler, auf die er setzt. Ich war bei Continini nicht dabei und habe auch

für die Rückrunde für ihn keine Rolle gespielt.»

### Auch ein weinendes Auge

Dem Vorstand des FC Vaduz dankt Michele Polverino. «Mir wurden keine Steine in den Weg gelegt. Der Vertrag, der eigentlich bis 2016 galt, ist aufgelöst worden. Dafür bin ich sehr dankbar und der Wechsel weg von Vaduz tut mir auch irgendwo weh. Schliesslich bin ich auch Fan des FC Vaduz.» Polverino beschreibt die Zeit, als er die Spiele seines Bruders Daniele verfolgt hat. «Mein Bruder war lange Zeit Spieler und auch Trainer in Vaduz. Ich stand ebenfalls mehrere Saisons beim FC Vaduz unter Vertrag. Als ich zuletzt hierher wechselte, habe ich mir ausgemalt, meine Karriere beim FC Vaduz zu beenden. Nun ist es aber anders gekommen.»

### Stocklasa hat geholfen

Den Kontakt zum SV Ried hat Polverino im Übrigen Martin Stocklasa zu verdanken. Anlässlich des LFV-Awards haben sich die beiden Nationalspieler ausgetauscht. Stocklasa hat danach die Sache in die Hand genommen und erste Kontakte geknüpft. «Stocki hat einen sehr guten Draht zu Ried und mich kannten sie dort noch von den Zeiten beim WAC. Sie waren sofort interessiert. Auf einmal ging's dann wirklich schnell. Unterschrieben habe ich den Vertrag am Mittwoch.»

Vorgestellt wird Polverino der Mannschaft am 7. Januar 2015 beim Trainingsstart. «Es geht gleich mit einem Laktatstest los. Zuvor gibt's ein gemeinsames Frühstück, bei dem ich der Mannschaft vorgestellt werde. Anreisen werde ich bereits am 6. Januar und dann die ersten Wochen in einem Hotel wohnen», so Polverino. Positiv für ihn ist auch, dass Ried nicht so weit weg liegt wie Wolfsberg. «In dreieinhalb Stunden ist man wieder in Liechtenstein», so Polverino.



Bild: Eddy Risch

Der Wechsel ist perfekt: Michele Polverino verlässt Vaduz und spielt neu für den SV Ried.

Seine Freundin wird nach der Geburt des ersten Kindes (Ende Januar) zu ihm ziehen.

### Freude beim SV Ried

Gross ist die Freude auch beim SV Ried. Der dortige Cheftrainer, Oliver Glasner, erklärt: «Das ist für uns natürlich ein sehr, sehr guter Transfer. Michele Polverino ist Nationalspieler und hat beim WAC sehr gute Leistungen gebracht. Der Transfer war

nicht geplant, hat sich aber jetzt ergeben, weil er in Vaduz unzufrieden war. Er wollte zu uns, wir wollten ihn haben – deshalb haben wir zugeschlagen. Michele Polverino ist ein Leader auf dem Platz, er geht voran. Mit seiner Art, wie er Fussball spielt, mit seiner extremen Professionalität und seinem Ehrgeiz kann er unserer jungen Mannschaft sicher weiterhelfen.»

Polverinos neue Mannschaft

ist tatsächlich sehr jung. «Ried hat ein sehr junges Team. Ich bin nach Thomas Gebauer der zweitälteste Spieler. Ich hoffe, dass ich mit meiner Erfahrung Ruhe vermitteln und die Mannschaft dirigieren und leiten kann», erklärt Polverino. Schliesslich dürfte auch Nationaltrainer Rene Pauritsch Freude am Transfer haben. Polverino kam in Vaduz nur zu vier Einsätzen in der Super League.

## SRC vermässelt die Kür, erfüllt aber die Pflicht

**SQUASH.** Der SRC Vaduz erfüllte gestern Abend in Kriens die Minimalpflicht und sicherte sich mit einem 3:1-Sieg über Pilatus Kriens die drei Punkte. «Das war aber wirklich nur das Minimum; eigentlich müssten wir die Begegnung 4:0 gewinnen», resümierte SRCV-Spielertrainer Davide Bianchetti anschliessend.

Die Krienser traten ersatzgeschwächt an. Sowohl Dennis Grüter als auch Yannick Lindemann fehlten. So rutschte die nominelle Nummer drei, Roman Alinckx, auf die erste Position nach vorne. Im Duell mit Bianchetti blieb ihm wie erwartet danach nur die Gratulation an den Italiener. Auch Roger Baumann und Patrick Meier entledigten sich ihrer Aufgabe ohne grössere Blösse. Baumann musste jedoch einen Satz gegen den jungen Jan Kurzmeyer abgeben. Maier traf auf den im Schweizer Ranking nur auf Platz 250 rangierten Kevin Bernet, dem er keinen Satz zugestand.

Für die negative Überraschung aus Vaduzer Sicht sorgte Michel Haug. Als Schweizer Nummer 21 blieb er gegen Amadeo Costa (Nr. 47 der Schweiz) tatsächlich chancenlos und musste eine 0:3-Klatsche hinnehmen. «Das war sein schlechtestes Spiel seit vielen Monaten», so Bianchetti. Sein Schützling habe sich im Krienser Court nicht wohlfühlt und sich miserabel bewegt. «Keine Frage, diese Partie müsste er gewinnen», nahm Bianchetti kein Blatt vor den Mund. Es falle auf, dass Haug zu Hause in Vaduz immer wieder tolle Leistungen zeige, die er aber auswärts oft nicht bestätigen könne. «Daran werden wir arbeiten.» (hape)

**Pilatus Kriens – SRC Vaduz 1:3**  
Die Spiele im Einzelnen. Position 1: Roman Alinckx (B1/CH 35) – Davide Bianchetti (AA/It) 0:3 (4:11, 6:11, 8:11). Position 2: Jan Kurzmeyer (B1/CH 45) – Roger Baumann (A2/CH 12) 1:3 (2:11, 6:11, 11:9, 7:11). Position 3: Amadeo Costa (B1/CH 47) – Michel Haug (A2/CH 21) 3:0 (11:4, 11:4, 11:7). Position 4: Kevin Bernet (C2/CH 250) – Patrick Maier (B1/CH 38) 0:3 (7:11, 6:11, 4:11).

## Ski-Weltcup Tina Weirather und Kolleginnen in Val d'Isère zu Konditionseinheiten gezwungen



Bilder: Keystone/Jean-Christophe Bott

Die Zeit des Schneemangels ist Geschichte, zumindest in Val d'Isère. Frau Holle scheint erwacht zu sein und öffnete in der Nacht auf Donnerstag alle Himmelstore im WM-Ort

von 2009. Das gestrige Abfahrtstraining der Damen musste abgesagt werden. Tina Weirather nutzte die unfreiwillige Skipause, gemeinsam mit ihren Kollegen des Schweizer

Teams, für Konditionseinheiten und einen lockeren Fussball-Plausch. Heute soll es mit dem Training klappen, morgen steht bereits das Rennen auf dem Programm.